

Aalbesatz in Niedersachsen

Aalbesatz stellt heute die wesentlichste Quelle für Aale in den meisten Gewässern in Deutschland dar. Besatz wurde daher als zentrale Maßnahme in den deutschen Aalbewirtschaftungsplänen aufgegriffen, einerseits als Sofortmaßnahme der „Aufrechterhalt der Besatzmaßnahmen“ auf dem Niveau der Vorjahre und andererseits als mittelfristige Maßnahme die „Steigerung der Besatzmaßnahmen“. Die Betrachtung der Besatzmengen der Jahre 2008-2010 hatte für Niedersachsen jedoch gegenüber den Vorjahren verminderte Stückzahlen ergeben. Zukünftig sind unbedingt höhere Stückzahlen zu besetzen, um das Ziel der Aalbewirtschaftungspläne - eine gesteigerte Blankaalabwanderung - dennoch zu erreichen. Die Besatzförderung mit Landes- und EU-Mitteln ab 2011 im Rahmen der letzten Förderperiode hat zwar zu einem Anstieg der besetzten Stückzahlen geführt. Allerdings konnten die Besatzziele der Aalbewirtschaftungspläne erst ab 2014 erreicht werden.

Besatzaale

Besatzmaßnahmen sollen generell mit **Glas- oder Farmaalen** erfolgen. Erste Erkenntnisse zum Erfolg von Aalbesatz in Seen deuten an, dass die größeren Farmaale gegenüber Glasaalen keine generellen Wachstumsvorteile haben. Wenn die Wahl auf Farmaal als Besatzmaterial fällt, sollte **möglichst kleinen Aalen** der Vorzug gegeben werden.

Zur Bestandssteigerung geeignete Besatzstadien

Glasaale sind unpigmentierte Jungaale mit einem Durchschnittsgewicht von etwa 0,2-0,4 g, die heute vor allem an den Küsten und in den Flussmündungen Frankreichs, Spaniens und Englands gefangen werden. Aufgrund des Rückgangs einerseits und des Exports nach Asien¹ andererseits waren die Preise in den letzten Jahren auf mehrere Hundert Euro je Kilogramm angestiegen (zeitweilig auf bis zu rund 1.000,- €/kg). Nachteilig ist, dass Glasaale vergleichsweise kurzfristig – oft nur im zeitigen Frühjahr - verfügbar sind und dann umgehend in die Gewässer eingebracht werden müssen. Glasaale haben einen höheren Preis je Kilogramm, während der Stückpreis in der Regel am günstigsten ist.

Farmaale sind Glasaale, die in der Regel mehrere Wochen oder Monate in Aalfarmen vorgestreckt wurden und normalerweise ein Durchschnittsgewicht zwischen etwa 3 und 15 g haben. Beim Farmaal ist die besser planbare Verfügbarkeit von Bedeutung. Farmaale weisen im Vergleich zum Glasaal einen günstigeren und nur geringen Schwankungen unterliegenden Kilopreis auf, während der Stückpreis in der Regel etwas höher ist.

Kleinere Aale und damit letztlich auch die kleiner bleibenden Männchen werden in Aalfarmen frühzeitig aussortiert. Da die Geschlechtsdeterminierung frühestens bei Aalen ab einer Länge von etwa 18-20 cm (i. d. Regel >20 cm) einsetzt, was Aalen mit einem Gewicht von über 10 g entspricht, besteht für entsprechend kleinere Aale kein Risiko, beim Kauf einen erhöhten Männchenanteil zu erhalten, da bei diesen das Geschlecht noch nicht festgelegt ist.

Zur Bestandssteigerung ungeeignete Besatzstadien

Satzaale sind klassischerweise in den Unterläufen der größeren Flüsse gefangene junge Gelbaale, die in der Regel Gewichte von 25-50 g, selten auch fast 100 g erreichen. Darüber hinaus werden hierzu teilweise auch größere Aale aus Aalfarmen gezählt. Zu beachten ist, dass in den Unterläufen der Flüsse gefangene Wildaale keine Bedeutung für die Bestandssteigerung haben, da sie in der Regel aus dem besetzten Flussgebiet selbst stammen. Sollte es sich hierbei hingegen um größere Tiere aus Aalfarmen handeln, ist die Geschlechtsdeterminierung in der Regel bereits erfolgt, d. h. hier kann infolge des Aussortierens durchaus auch ein erhöhter Anteil Männchen enthalten sein.

Fangfähige bzw. größere Aale sind für Besatzmaßnahmen nicht geeignet. Eine fachgerechte Bewirtschaftung setzt vielmehr auf den Ausgleich der fehlenden natürlichen Rekrutierung und das Ausnutzen natürlicher Ressourcen (z. B. Nahrung) durch aufwachsende Jungaale.

¹): Die EU hat seit 2011 den Export von Glasaalen über EU-Grenzen hinweg verboten

Zählprobe zur Bestimmung der mittleren Größe von Besatzaalen

Eine Zählprobe dient der Ermittlung des Durchschnittsgewichtes an einer Stichprobe, mit dessen Hilfe aus der Gesamtmenge der Besatzaale (kg) die Gesamtstückzahl berechnet werden kann. Die Angabe der Stückzahl ist dringend erforderlich, da nur so die wesentliche Maßnahme in den Aalbewirtschaftungsplänen – die Erhöhung der besetzten Stückzahlen – dargestellt werden kann. Allerdings müssen die Aale hierzu **repräsentativ** beprobt werden, was bedeutet, dass die Aale der Zählprobe die gleiche Größenverteilung aufweisen müssen wie die Gesamtheit der Besatzaale. Eine Zählprobe wird bei einem Besatzvorgang in der Regel einmal durchgeführt. Zur Ermittlung des Durchschnittsgewichtes wird eine repräsentative Stichprobe - mindestens 25 bis 50 Stück Besatzaale (bei Glasaaalen bis 100 Stück) - mit einem Aquarienkescher in eine entsprechend dimensionierte Schüssel gezählt. Um die Genauigkeit des ermittelten Wertes zu steigern, kann die Zählprobe auch wiederholt oder mit einer größeren Zahl Aale durchgeführt werden.

Erhebung einer repräsentativen Stichprobe

Da sich größere und kleinere Aale in sehr kurzer Zeit in Kübeln trennen, ist es nicht ausreichend, ein paar Tiere aus der Gesamtmenge heraus zu keschern. Vielmehr müssen die Tiere zunächst gleichmäßig durchmischt werden. Daher rührt man die Aale in einem Kübel oder einer Wanne mehrmals um und keschert einige Tiere heraus, solange diese noch möglichst gleichmäßig durchmischt sind. Diese müssen unabhängig von der tatsächlichen Stückzahl im Kescher alle gezählt und gewogen werden, denn nur so stellen sie in ihrer Größenverteilung einen Querschnitt der Gesamtheit der Besatzaale dar (bricht man nach dem Auszählen von z.B. 50 Stück ab, ist die Probe nicht mehr repräsentativ!). Es kann hilfreich sein, die Aale der einmal gekescherten Stichprobe in einem weiteren Gefäß zwischen zu halten, damit die repräsentative Unterprobe in kleineren Portionen gezählt und abgewogen werden kann.

Durchführung des Abwiegens

Hier bietet sich der Einsatz batteriebetriebener Küchenwaagen an (Wägebereich ab ≤ 1 g aufwärts). Die leere Schüssel wird auf die Waage gestellt und dann auf "Tara" gedrückt: Nun steht die Waage auf "Null" und das Gewicht der Aale wird direkt angezeigt. Vor dem Auszählen der Aale aus dem Kescher in die Schüssel ist kurz zu warten, bis kaum noch Wasser aus dem Kescher abläuft. Zum Abzählen sollten nicht zu viele Aale im Kescher sein. Die Aale lässt man möglichst einzeln über eine Ecke des Keschers in die Schüssel gleiten. Wichtig ist, dass die Zahl der Aale genau ermittelt wird (es ist einfacher, die tatsächliche Zahl der Aale zu bestimmen statt zu versuchen, genau z.B. 25 Aale abzuzählen). Das Gesamtgewicht der Aale geteilt durch die Anzahl ergibt das Durchschnittsgewicht in Gramm.

Eine einfache Küchenwaage mit Tara-Funktion erleichtert das zügige Wiegen einer repräsentativen Stichprobe der Besatzaale beim Besatztermin.



Empfohlene Hilfsmittel für eine Zählprobe

- ◆ Digitale Küchenwaage (batteriebetrieben) mit geeignetem Gefäß
- ◆ 1 Aquarienkescher
- ◆ Schreibblock, Stift, ggf. Taschenrechner, Reservebatterie
- ◆ Eimer oder Schüssel (zur Zwischenhalterung der repräsentativen Unterprobe)